

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 17.

Mittwoch, 26. Februar 1890

26. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Febr. Heute beehrt S. R. Hoh. Prinz Wilhelm von Württemberg die Feier seines 42. Geburtstags und erhielt aus diesem Anlaß Vorm. 9 Uhr ein Ständchen von der Kapelle des Gren.-Reg. Königin Olga.

Stuttgart, 22. Febr. Nach einer Bekanntmachung des Präsidenten des R. Oberlandesgerichtes beginnen die Schwurgerichtssitzungen pro 1. Quartal 1890 in Tübingen den 18. März, morgens 9 Uhr. Zum Vorsitzenden wurde ernannt: der Landgerichtsrat v. Neuß von da.

Stuttgart, 24. Febr. Die Stichwahl zum Reichstag für den 1. württemb. Wahlkreis wird am Freitag den 28. Febr. stattfinden. „Die Volkspartei wird geschlossen gegen den Kartellbruder Siegle eintreten.“ In dieser Form läßt sich die „S. Ztg.“ aus Stuttgart die Meldung übermitteln, daß die Demokraten von Parteinwegen für den Sozialdemokraten Kloß stimmen sollen.

— Die diesjährige 1. Staatsprüfung im Maschinenfache findet am 10. April und den folgenden Tagen statt.

— Eine Aeußerung des Kaisers in Bezug auf die Arbeiterfrage, die derselbe zum Grafen Waldersee gethan hat, lautet nach dem „Stuttg. N. Tgbl.“ wie folgt. „Ich halte es für meine heilige Pflicht, hier helfend einzugreifen. Was daraus werden wird, weiß ich nicht, ich wünsche aber, dereinst nicht den berechtigten Vorwurf zu bekommen, daß ich etwas unterlassen hätte.“

Ludwigsburg, 21. Febr. Heute mittag wurde aus dem sog. Schüsselsee in den Kgl. Anlagen der Leichnam eines 22jährigen Mädchens, der Tochter eines Bäckers aus Redarweihingen, gezogen. Dieselbe war in einer hiesigen Wirtshaus im Dienst und entfernte sich am Mittwoch abend, angeblich um eine kranke Tante zu besuchen. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Reil im Dorf, 13. Februar. Bei der gestern hier vorgenommenen Schultzeißenwahl wurde der seitherige Amtsverweser und Notariatskandidat Bod mit glänzender Majorität gewählt. Bod erhielt 235, sein Gegenkandidat Geiger, Gemeindepfleger, 83 Stimmen.

Dillingen, 21. Febr. Die betagte Hebamme, Jakob Renninger, Schreinermeisters Witwe, 75 Jahre alt, die vor 2 Jahren ihre goldene Hochzeit feiern durfte, feiert nun heuer ihr goldenes Amtsjubiläum. Sie hat in ca. 1520 Fällen als treue Dienerin der Jungfrauen Dienste geleistet. Durch Fleiß und Sparsamkeit ist sie auf einen grünen Zweig gekommen.

In **Münstingen** haben von 337 Wahlberechtigten nur 23 abgestimmt. Davon fielen 22 St. auf Stadtschultheiß Keller und 1 auf Landrichter Gröber. In dem benachbarten Orte Apfelstetten hat von 75 Wählern keiner von seinem Wahlrechte Gebrauch gemacht. Ebenso hat in Böttingen nicht einer abgestimmt.

Ulm, 21. Febr. Am gestrigen ersten Tag für die Anmeldungen zur Mitwirkung beim Festzug und Festspiel haben sich bereits 107 Personen angemeldet, eine höchst erfreuliche Beteiligung, die zu den besten Hoffnungen bezüglich Gelingens des Münsterfestes berechtigt.

Vom obern Neckar, 20. Febr. Der Gutsjäger Bronner hat am Neckar auf den Markungen Bissingen, Böttingen und Sulzau seit 2 Jahren bereits die 17. Fischotter erlegt. Eine den Fischereiliebhabern gewiß willkommen Nachricht.

Rundschau.

Mannheim, 20. Febr. Zum Intendanten des Hof- und Nationaltheaters ist, gutem Vernehmen nach, Karl Freiherr von Stengel, der gegenwärtige Direktor des Stadttheaters in Brünn ausersuchen.

Friedberg (Hessen), 22. Februar. Ein schreckliches Unglück hat sich heute Nachmittag hier ereignet. 3 junge Leute, Fräul. Deicke, 17 Jahre alt, Herr Löh, 23 Jahre alt, und Hr. Kand. Theol. Heß, 24 J. alt, begaben sich heute Nachmittag nach Bad Nauheim zum Schlittschuhlaufen auf dem dortigen Weiher. Dieselben brachen daselbst ein und ertranken. Kand. Theol. Heß hielt Fräul. Deicke längere Zeit über Wasser, es wurden ihm auch Seile zugeworfen, doch kam die Hilfe zu spät, er verlor die Kräfte und versank mit seiner Bürde unter das Eis. Die Leichen sind bereits gefunden und diejenigen der beiden erstgenannten hiehergebracht worden.

Berlin, 25. Febr. Es sind jetzt 388 Wahlergebnisse (von 397) amtlich bekannt, Stichwahlen 141. Gewählt 51 Konservative, 14 von der Reichspartei, 16 Nationalliberale, 91 vom Centrum, 21 Freisinnige, 20 Sozialisten, 14 Polen, 2 Wilde, 11 Elsaßer, 2 Demokraten, 1 Däne, 3 Welfen, 1 Antisemit. Zur Stichwahl stehen 30 Konservative, 19 von der Reichspartei, 72 Nationalliberale, 20 vom Centrum, 62 Freisinnige, 54 Sozialisten, 5 Polen, 10 Demokraten, 7 Welfen, 3 Antisemiten.

— Die Stichwahlen werden voraussichtlich am 1. März stattfinden. Für dieselben sind schon in verschiedenen Wahlkreisen, in denen die sozialdemokratischen Kandidaten mit zur engeren Wahl stehen, Vereinbarungen

zwischen den anderen Parteien getroffen worden um geschlossen gegen dieselben vorzugehen. Hoffentlich findet dies Beispiel überall die wünschenswerte Nachahmung, denn sonst ist zu befürchten, daß die Sozialdemokraten bei den Stichwahlen, bei denen sie mit mehr als 50 Kandidaturen beteiligt sind, ebenfalls noch bedeutende Erfolge erringen.

— Das Wachstum der Sozialdemokratie in Berlin ist derartig, daß sie mit ihren 121 000 Stimmen (gegen 93 000 in 1887) die vereinigten Gegner noch um 13 000 übertrifft, während 1887 noch 138 000 freisinnig-kartellistische Stimmen den 93 000 sozialistischen gegenüberstanden.

Berlin, 23. Februar. Vom 15. — 18. Mai 1890 findet hier, unter dem Protektorat des Prinzen Leopold von Preußen, eine große internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen statt, die unter Aufwendung großartiger Mittel — bis jetzt sind schon gegen 35 000 \mathcal{M} für Prämien ausgesetzt — alle ähnlichen Unternehmungen, die bis jetzt in Deutschland stattgefunden haben, übertreffen und sich gleichen englischen Veranstaltungen ebenbürtig an die Seite stellen können wird.

Flensburg, 22. Febr. Die Personenpost von Sonderburg nach Flensburg wurde gestern Abend 10 Uhr bei Gravenstein beraubt. Die Räuber hatten die Bäume gesperrt, schlugen den Postillon nieder und erbrachen das Wertgefaß, aus dem sie Werte in der Höhe von etwa 10 000 \mathcal{M} entwendeten. Die Gendarmerie ist in voller Thätigkeit, um der Räuber habhaft zu werden.

Stockholm, 24. Febr. In Sköfde ist die Schweinepest ausgebrochen. Die Sperre wurde sofort angeordnet.

St. Etienne, 22. Febr. Um einen Anlaß zum Strike der Kohlenarbeiter zu beseitigen, hat der Direktor der Bergwerksgesellschaft in dem Punkte nachgegeben, daß nach einer Besprechung der Arbeiterdelegierten die früher entlassenen Arbeiter wieder zugelassen werden.

Paris, 25. Febr. Der Herzog von Orleans wurde in der vergangenen Nacht um 12 Uhr 35 Min. auf der Ostbahn nach Clairvaux übergeführt und in das dortige Gefängnis verbracht. Er wird der für politische Gefangene gültigen Hausregel unterworfen. Für die verflossenen 14 Tage betrug die Speiserechnung des Herzogs 1400 Francs, nebst 50 Fres. Trinkgeld.

— Auf Grund der nur ganz unvollständig bekannten Ergebnisse der Wahlen in Deutschland feiert die französische Presse den Ausfall als einen Sieg der Sozialdemokraten, der den Sturz der bisherigen Kartellmehrheit, vielleicht

den Ausbruch einer neuen politischen Ära bedeute.

Paris, 24. Febr. Die Deputiertenkammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die Versorgung von Paris mit Quellwasser an.

Petersburg, 23. Febr. Der Sohn des englischen Botschafters Sir Robert Morier erschoss sich heute Vormittag in Petersburg.

London, 22. Febr. Die „Ball Mall Gazette“ meint, im neuen deutschen Reichstag werde Fürst Bismarck sich auf die Ultramontanen stützen, in Erfüllung der Worte des Papstes, daß die katholische Kirche das einzige Bollwerk gegen den Sozialismus sei. Die „St. James Gazette“ sieht den Augenblick voraus, da die deutsche Regierung geneigt sei, die Sozialisten auszurotten, wie die Bauernaufstände, die Jacquerie und die Kommune niedergeschlagen worden seien. Das Blatt schreibt das Wachstum des Sozialismus dem allgemeinen Stimmrecht zu, welches die Gewalt in die Hände der Unwissendsten lege.

An der chinesischen Küste haben Ende Januar furchtbare Orkane gewütet. 1000 Fischerbote wurden in die See getrieben und eine große Zahl ging unter. 3000 Fischer ertranken. Ganze Dörfer an der Küste sind in Trauer versetzt.

Newyork, 23. Febr. Der große Damm des Gassayampflusses ist unterhalb von Prescott (Arizona) durch die Gewalt des Stromes eingestürzt. Nach den bisherigen Meldungen sind etwa 40 Personen dadurch ums Leben gekommen; die in der Nähe des Dammbruchs gelegene Stadt Wickenburg ist bedroht. Der durch das Wasser angerichtete Schaden wird auf 1/2 Mill. Dollar geschätzt. — In Richmond (Virginia) sind drei Tabakfabriken niedergebrannt. Der Verlust soll ungefähr 220 000 Doll. betragen.

Newyork, 24. Febr. Bei Sutttons (Kalifornien) ist ein Bahnzug infolge Achsenbruchs der Maschine vollständig entgleist; 100 Personen wurden teils getötet, teils schwer verwundet.

Der Fabrikant Chanteloup in Montreal hinterließ sein ganzes, 20 Millionen Mark betragendes Vermögen seinen Beamten und Arbeitern.

Im Jahre 1889 wurden in den Vereinigten Staaten 93 gesetzliche Hinrichtungen vollzogen. Dagegen sind in demselben Zeitraume 175 Personen durch Volkshäufen „hingerichtet“ worden. In demselben Jahre waren mehr als 3000 Mordthaten verübt worden.

Washington, 21. Febr. Im Repräsentantenhaus wurde eine Bill eingebracht, Columbus ein würdiges Denkmal in Washington zu setzen. Als Kostenpreis werden 500 000 Doll. in Aussicht genommen.

Der neue Sultan von Sansibar teilte seine Thronbesteigung dem Kaiser mit dem Ausdruck seiner Ergebenheit mit, ebenso dem Reichskanzler mit der Bitte um Unterstützung für sein Volk.

Unterhaltendes.

Die Kronprinzessin.

Aus dem Englischen.

[Nachdruck verboten.]

Vor mehr als dreißig Jahren, an einem Augustmorgen, sah der kleine Arthur Harcourt von seiner Gartenmauer auf Mysie Brown herab, die im Nachbarhose auf einer Treppenstufe saß. Der Knabe und das Mädchen waren ungefähr im nämlichen Alter und beide mutterlos, sonst aber wichen alle Um-

stände ihres Lebens himmelweit von einander ab.

Arthur's Vater war Hauptarzt in Northbury, und sein Haus lag im vornehmsten Teil der Stadt. Mysie war die Tochter eines armen Mannes, der, in die australischen Goldgräbereien ausgewandert, sein Kind der widerwilligen Barmherzigkeit von Verwandten überlassen hatte, die in dem Hofe hinter Doktor Harcourts Garten wohnten. Außerdem war Arthur ein hübscher, gesunder, kräftig und schlank gebauter Knabe, Mysie ein häßliches, fränkliches, verwachsenes Mädchen.

Oft hatte Arthur bei sich gedacht, Mysie müßte wohl das garstigste Ding in der ganzen weiten Welt sein, aber heut entschied er sich dahin, daß das Fragment einer Puppe, das sie zärtlich im Arm hielt, doch noch häßlicher war. Er verglich den Stummel in Gedanken mit einer Puppe, die er heute in einem Schaufenster gesehen hatte, — einer goldhaarigen, blauäugigen Puppe, von deren wachsernem Halse ein kleiner Zettel herabhing mit der Inschrift: Die Kronprinzessin, Preis nur 5 Schilling. — Gleich allen richtigen Knaben hegte Arthur gegen Puppen als solche eine gründliche Verachtung, aber er hatte sich zur Beachtung dieser einen insbesondere herabgelassen, weil sie ihn an eine gewisse goldhaarige, blauäugige Spielgefährtin erinnerte, die er nicht im geringsten verachtete.

Als er nun auf die häßliche Mysie und ihre noch häßlichere Puppe niederblickte, entspann sich ein Kampf in seinem Knabenherzen. Geschichte und Heldenpoesie waren Dinge, von denen er wenig hielt, aber in seiner jungen Seele lebte jene unbewusste Ritterlichkeit, die zur Helden-Geschichte und Dichtung den Stoff gab. — „Nur 5 Schillinge;“ so lautete der unhörbare Schlußruf in seinem Innern, als er die beiden halben Kronen, die seine Ersparnisse bildeten, aus der Tasche holte, und: „Ich thu's!“ war der gemurmelte Ausdruck seines endlich gefaßten Entschlusses. „Hol' mich der und jener, ein Kerl wie ich muß auch nicht immer an sich selbst denken!“

Damit sprang er von der Mauer herab und lief den Heckenweg entlang, verfolgt von den schüchternen Augen des Kindes, das nicht laufen konnte, begleitet von dessen bewundernden Gedanken. „Ach, welch ein wunderhübscher junger Herr er ist!“

In etwa einer Viertelstunde lehrte der wunderhübsche junge Herr zurück und sah prächtiger aus als jemals, als er sich an die Mauer lehnte, um etwas zu Atem zu kommen. Mysie betrachtete mit scharfen neugierigen Blicken eine lange, weiße Schachtel in seiner Hand, aber es kam ihr nicht zu, Fragen zu stellen, das wußte das arme, abhängige Wesen dem man fortwährend lehrte, wie wenig ihm zu kam, sehr genau.

„Mysie“, sagte Arthur, als er sich genug erholt hatte, um sprechen zu können, — „hast du schon einmal die Kronprinzessin gesehen?“ — Mysie öffnete ihre kleinen Augen, so weit sie konnte. „Noch nicht, Herr Harcourt; wie könnte das wohl möglich sein? Wohnt die Kronprinzessin nicht mit ihrer Mama in London, und ist nicht London Hunderte und Hunderte Meilen weit von hier?“ — „Aber ich habe die Kronprinzessin in dieser Schachtel“, sagte Arthur, und will sie dir auf der Stelle geben, wenn du dieses Ungetüm von einem Puppenkrüppel so weit wegwerfen willst, daß ich es am Ende des Heckenganges finde.“ — Mysie betrachtete ihn mit dem zweifelhaften Blick einer, die mit böshaften, auf ihre Kosten gemachten Scherzen bei den jungen Bettlern schon trübe Erfahrungen gemacht hatte. Aber da die Neugier dem Glauben zu Hilfe kam,

blieb dieser Sieger und Mysie warf ihren einzigen Schatz vor Arthur hin, der ihn mit dem Fuße bis an das Ende des Ganges schleuderte, und in diesem Wurf für das Opfer seiner zwei halben Kronen schon teilweise Entschädigung fand. Dann setzte sich der Knabe neben das Mädchen auf die Stufe und legte ihr die Schachtel auf den Schoß mit der kurzen Begleitrede: „Da!“

Mysie hob den Deckel mit zitternden Fingern, und dann entrang sich ihr ein „Oh!“ des Erstaunens und Entzückens, wie es nie zuvor über die nicht gar kinderhaften Lippen des mutterlosen Kindes gekommen war. Nicht daß die Kronprinzessin auch nur annähernd den kleinen Puppenkunstwerken gleichkam, wie man sie heut für fünf Schilling erwerben kann, aber ihr Wachsgeßicht und ihre mit Sägespänen rundlich gefüllte Gestalt verkörperten Mysies höchstes Ideal der Schönheit und Anmut. „O, Herr Harcourt stammelte sie, Sie meinen doch nicht, daß Sie hingegangen sind und das — das — für mich, wirklich für mich gekauft haben?“ — „Na für mich doch nicht etwa, dummes Ding?“ sagte Arthur, dessen Ritterlichkeit sich in jenem jugendlichen Alter noch nicht durch höfische Reden äußerte. Die runden schwarzen Augen der Kleinen leuchteten, die bleichen Wangen röteten sich, der eine dünne Arm, der die Kronprinzessin nicht hielt, umschlang Arthur's Hals und im nächsten Augenblick war der schöne Junge von dem häßlichen Mädchen geküßt. Wie von Ekel und Schreck überwältigt, sprang er auf seine Füße. „Was fällt dir ein?“ schrie er wütend, „was soll das heißen?“ — Das Licht erstarb in den kleinen, schwarzen Augen, die Röte schwand von den blassen Wangen. „Bitte, verzeihen Sie mir, Herr Harcourt; ich hab's nicht böse gemeint!“ bat die Erschrockene.

(Schluß folgt.)

Bermischtes.

— „Die Nacht vor Petri Stuhlfeier (22 Febr.) zeigt an, was wir 40 Tag für Wetter han“, lautet eine alte Wetterregel. Demnach hätten wir fast 6 Wochen lang noch ziemlich strengen Winter. Hoffen wir, daß die alte Wetterregel sich nicht bewahrheitet.

(Verschnappt.) „Kundin: Sie können also mit gutem Gewissen versichern, daß dieser Stoff etwas ganz Neues ist?“ — „Verkäufer: Wie ich Ihnen sagte, das Allerneueste in dieser Saison.“ — „Kundin: Die Farbe ist nur so zart. Ich habe große Furcht, daß das Zeug sehr bald in der Sonne verschiefen werde.“ — Verkäufer: Aber was denken Sie, gnädige Frau? Zwei Jahre hat es im Schaufenster gelegen, ohne sich zu verändern, — da kann also doch von Verschiefen keine Rede sein.“

(Musikalische Kräfte in London.) Dem „Musical Directory“ für 1890 zufolge giebt es in London etwa 4000 Musik- und Gesanglehrer beiderlei Geschlechts und in den englischen Provinzen über 7000. In London leben nahezu 1600 berufsmäßige Musiker, die Mitglieder von Orchestern sind, darunter nahezu 700 Violinisten.

Berichtigung. In unserer letzten Nummer soll es bei den Ergebnissen der Reichstagswahl heißen: Calmbach, v. Gullingen 222, statt 22 Stimmen. Die Redaktion.

Cheviot-Wurkin
reine Wolle nadelfertig ca. 140 cm breit
à Ml. 2.95 Pf. per Meter
verseuden direkt jedes beliebige Quantum
Wurkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co.,
Frankfurt a. M., Musterauswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat am 14. Januar 1890 gegen den Fuhrmann Jakob Bolz in Nonnenmiff, Gemeindebezirks Wildbad, die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat Wildbad als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Gebäude:

Nro. 1 (An Scheuer und Stallung die Hälfte, Hofraum gemeinschaftlich an)
 39 qm ein 2stöckiges Wohnhaus mit
 1 a 58 " Scheuer und Stallung unter einem Dach von Fachwerk
 11 " Schweinestall
 8 " 21 " Hofraum.
 10 a 29 qm auf der Nonnenmiff neben sich selbst beiderseits.

Nro. 2 (Das Wohnhaus ganz, den Keller 1/2tig, Hofraum gemeinschaftlich an)
 79 qm Ein zweistöckiges Wohnhaus auf Fußmauern von Fachwerk mit einem gewölbten Keller.
 1 a 54 qm Hofraum an der Straße zwischen Parz. Nr. 1388 u. 1393.
 2 a 33 qm auf der Nonnenmiff neben Gottlieb Hüfels Kinder und dem eigenen Feld.

Auf dem Hofraum befindet sich ein laufender Brunnen, welcher in Benützung und Unterhaltung zwischen den Besitzern des Wohngebäudes No. 1 und 2 gemeinschaftlich ist. Serv. Buch Bl. 70 C.

Die Gebäude bilden eine eigene Wohnung und sind für sich verkäuflich.

Ganz: Nro. 2 A

64 qm Eine Remise.

Anschlag sämtlicher Gebäulichkeiten 2000 M.

Acker:

Parz. 1390.

8 a 16 qm Acker.

Parz. 1391.

16 a 50 qm Wiese,
 12 " 07 " Acker,
 6 " 66 " Baumacker,
 1 " 17 " Gemüsegarten
 3 " 51 " Dede.

39 a 91 qm auf der Nonnenmiff am Schöngarn neben der Straße und Johann Michael Schraft.

Anschlag 7000 M.

Parz. 1505

10 a 55 qm allda neben der alten Straße und dem Waldweg

Parz. 1434

63 a 66 qm Acker,
 5 " 60 " Dede,

69 a 26 qm allda.

Anschlag beider Parzellen 1000 M.

Parz. 1504

27 a 64 qm ebendaselbst neben Gottlieb Hüfels Kinder und Wilhelm Günthner, Anwalt. Serv. Buch, Bl. 70 C.

Anschlag 500 M.

Parz. 1505

1 9 a 23 qm auf der Nonnenmiff am Schöngarn neben dem Schleifweg und sich selbst

Anschlag 70 M.

Parz. 1504

1 10 a 84 qm Wiese allda neben Karl Fr. Schraft und sich selbst.

Anschlag 100 M.

Parz. 1505

5 14 a 34 qm allda neben Wilhelm Günthner, Holzhauer und Friedrich Schraft, Fuhrmann.

Anschlag 215 M.

Wiesen:

Parz. 1393a

1 ha 48 a 90 qm Wiese,
 2 " 30 " Laubgebüsch.

1 ha 51 a 20 qm

Parz. 1394.

8 a 62 qm Wiese an einem Stück gelegen, allda neben der Straße und den Anstößern. Serv. Buch, Bl. 67.

Anschlag 3600 M.

Diese Liegenschaft kommt am

Samstag den 29. März 1890,
 vormittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Anwalt Günthner in Nonnenmiff und als

Verkaufskommission Stadtschultheiß Bägner und Gemeinderat Karl Eitel bestellt ist.

Den 19. Februar 1890.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde Namens derselben

Vorstand:

Stadtschultheiß Bägner.



Mein Lager in

Bettfedern und Flaum

in guter, staubfreier Ware in verschiedenen Sorten halte ich bestens empfohlen, sowie ich mich auch zu Anfertigung von ganzen Betten und einzelnen Bettstücken höflich empfehle.

Fr. Maier.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Beehre mich hiemit den verehrten Einwohnern von Wildbad und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute ab mein Geschäft als

Bau- & Möbelschreiner

eröffnet habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Preise.

Geneigten Aufträgen steht entgegen

Wildbad, 24. Febr. 1890.

Ehr. Holz jr.

Meine Werkstätte befindet sich im Hause der Frau Wagner Lipps We.



Die Loefflund'schen Kinder-Nährmittel aus Alpenmilch

sind den Alterstufen genau angepasst und enthalten die beste Alpenmilch in der für das Verdauungs-Vermögen der Kinder und für ihre Entwicklung zuträglichsten Form. Schwerverdauliche, geringe Mehlstoffe, Rübenzucker und ähnliche Zusätze sind dabei ganz ausgeschlossen und geben sich die Vorteile solcher Nahrung aus deren Geschmack und Wirkung leicht zu erkennen, worüber sich jede Mutter selbst ein Urteil bilden kann.

Loefflund's Peptonisirte Kindermilch mit Weizenextract für Säuglinge in den ersten Monaten. — M. 1.20 per Büchse.

Peptonisirter Milch-Zwieback für entwöhnte Kinder vom vierten Monat an. M. 1. — per Büchse.

Sterilisirte Alpenmilch (Soxhlet-Milch) für Kranke und Kinder jeden Alters. — 65 S per Büchse.

In allen Apotheken zu haben; in dringenden Fällen auch direct von der **Gesellschaft für Fabrikation diätetischer Produkte Ed. Loefflund & Co. in Stuttgart.**

Von Autoritäten empfohlen.

16 Preismedaillen und Ehren diplome

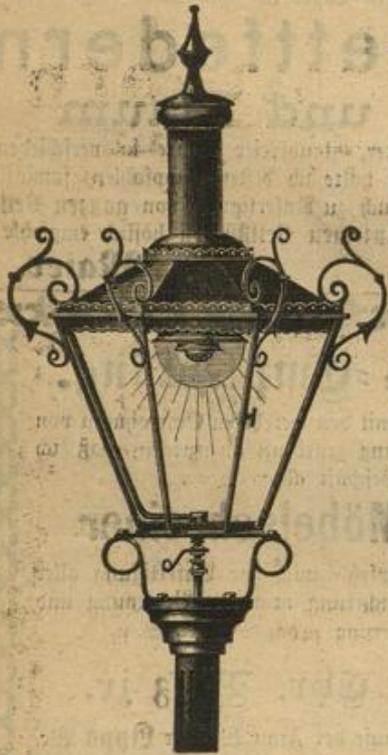
An die Wähler des VII. Wahlkreises.

Allen denjenigen, welche am 20. d. Mts. ihr Vertrauen mir geschenkt, sowie Allen, welche sich so unendlich viel Mühe gegeben haben, Unwahrheiten zu berichtigen und Irrtümer aufzuklären, für die glänzende Wahl meinen wärmsten Dank! Das in erhöhtem Maße mir geschenkte Vertrauen wird mich auch zu erhöhter Anspannung meiner Kräfte im Dienste des Vaterlandes anspornen. Gott segne und schütze unser Deutschland!

Stuttgart, den 23. Februar 1890.

Landgerichtsrat Freiherr v. Gültlingen.

Verbesserte Gas-Intensiv-Lampen & Straßen-Laternen, (System Seegrün.)



Patentiert in den meisten Ländern.

Die „Seegrünlampen“ sind ein Drittel, sogar bis zur Hälfte billiger wie andere Systeme und haben durch den geringen Gasverbrauch und den ruhigen Lichteffect den größten Vorzug.

Bei höchst einfacher Konstruktion, sehr bequemer Handhabung und äußerst geringem Gasconsum erzeugt die „Seegrünlampe“ ein sehr helles und ruhiges Licht.

Ferner erlaube ich mir zu empfehlen:

Bierpressionen mit und ohne Wasserdruck, Wein- und Bierpumpen für Küfer und Brauereien, alle Sorten Hahnen und Verschraubungen, großes Lager in Pressions- u. Wasser-schläuchen, Transmissionsriemen, Gummiringen u. s. w.

Zu Erteilung von Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen ist Herr Flaschnermeister A. Fuchslocher in Wildbad gerne bereit.

Hochachtungsvoll

R. Boppenhausen,

Metallgießerei & -Dreherei,
Gas- & Wasserleitungs-Geschäft,
Pforzheim, Thal 6.



Vorrätig bei
Chr. Wildbrett.



Vor-
rätig bei
Chr. Wildbrett

Zwei noch gut erhaltene

Firmenschilder,

worunter 1 Eckschild hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Red. d. Bl.

Kaiser's Magen-Zucker

Unentbehrlich bei Appetitlosigkeit, Kopfweg, Magenweg und Magenkrampf. Versäume niemand, es zu probieren. Zu haben in Paqueten à 25 S bei
Fr. Keim.

Zur Konfirmation

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kopfkranzen und Aufsteckbouquets

von den feinsten bis zu den einfachsten, bei solider Ausführung zu den billigsten Preisen.

Will's Blumenhalle,
5 Gymnasiumsstraße 5
Pforzheim.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewalchene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden tollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 50 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Galsdannen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdannen (sehr füllträchtig) 2 M., 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

